



Informationsvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2014/00364**
Datum: 13.01.2015
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: GB II Stadtentwicklung
und Umwelt

Beratungsfolge	Termin	Status
Kulturausschuss	04.02.2015	öffentlich Kenntnisnahme
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	10.02.2015	öffentlich Kenntnisnahme
Hauptausschuss	18.02.2015	öffentlich Kenntnisnahme
Stadtrat	25.02.2015	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Namensfindung für ein Stadtviertel nördlich der Altstadt und Aufnahme weiterer innerstädtischer Gebietsnamen in den Amtlichen Stadtplan der Stadt Halle (Saale), Vorlagen-Nummer: V/2013/11461

Beschlussvorschlag:

1. Der Verfahrensvorschlag der Verwaltung zur Namensfindung für das Gebiet nördlich der Altstadt in den Begrenzungen Geiststraße, Universitätsring, Joliot-Curie-Platz, Große Steinstraße, Steintor, Ludwig-Wucherer-Straße, Reileck und Bernburger Straße mit der Benennung alternativer Namensbezeichnungen und der Vorzugsvariante wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Verfahrensvorschlag der Verwaltung zur Aufnahme weiterer innerstädtischer Gebietsnamen in den Amtlichen Stadtplan der Stadt Halle (Saale) mit der Benennung von zusätzlichen Namensvorschlägen wird zur Kenntnis genommen.

Uwe Stäglin
Beigeordneter

Finanzielle Auswirkung: keine

Sämtliche Maßnahmen können durch die Abteilung Stadtvermessung des Fachbereiches Planen innerhalb der normalen Verwaltungstätigkeit umgesetzt werden, so dass sich hieraus keine weiteren finanziellen Aufwendungen ergeben.

Einleitung

Der Stadtrat hat in der Februarsitzung 2013 die offizielle Benennung des Mühlwegviertels beschlossen. Grundlage dafür war ein Antrag der FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), der durch die „Rückbenennung des Mühlwegviertels“ u.a. das große Engagement einer Bürgerinitiative in diesem Stadtgebiet würdigen sollte (Vorlagen-Nummer V/2012/11275). Durch die offizielle Bestätigung dieses Namens und der Aufnahme in den Amtlichen Stadtplan sollte auch der Verbundenheit der dort lebenden Bürger mit ihrem Wohnumfeld Rechnung getragen werden.

Diese zusätzliche Aufnahme des Gebietsnamens sollte außerhalb der „Großräumigen Gliederung“ erfolgen, die durch den Stadtrat am 18.09.1991 beschlossen wurde. Man hat zudem bewusst auf die Festlegung einer genauen Gebietsabgrenzung verzichtet. Mit der Einarbeitung im Amtlichen Stadtplan ist dieser Beschluss bereits umgesetzt worden.

In der Diskussion dieses Antrages im Ausschuss für Planungsangelegenheiten am 12.02.2013 wurde der Vorschlag der Verwaltung begrüßt, historische Gebietsnamen, die im Sprachgebrauch der Hallenser sind und darüber hinaus stadtgeschichtliche Bedeutung haben, in den Amtlichen Stadtplan aufzunehmen. Dadurch soll für die Bürger eine nachhaltige identitätsstiftende Wirkung erreicht werden.

Mit dem Beschluss des Stadtrates zur Namensfindung für ein Stadtviertel nördlich der Altstadt (Vorlagen-Nummer V/2013/11461) wurde die Thematik bezüglich der Aufnahme weiterer Stadtviertel/-quartiere/-siedlungen nochmals aufgegriffen. Die Verwaltung wurde aufgefordert, eine möglichst abschließende Namensliste von zusätzlich aufzunehmenden Gebietsnamen zu erarbeiten.

In den nachfolgenden Ausführungen zu **Punkt 1** und **Punkt 2** werden die Ansätze der Verwaltung zur Namensfindung vorgestellt. Die daraus abgeleiteten konkreten Vorschläge der neuen Gebietsnamen werden in Form eines als Anlage beigefügten Übersichtsplanes dargestellt, um dadurch eine Zuordnung im Stadtgebiet zu erleichtern.

Im weiteren Prozess sollen auf Grundlage dieses Übersichtsplanes die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle (Saale) über das Amtsblatt und Internet aufgerufen werden, sich an dem Prozess der Namensfindung aktiv einzubringen. Dies kann z.B. durch Meinungsäußerungen in Form von Zustimmung oder Ablehnung erfolgen. Es soll aber auch die Möglichkeit eingeräumt werden, weitere Vorschläge zu unterbreiten.

Nach Auswertung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sollen diese in den Ausschüssen vorgestellt werden. Im Anschluss daran ist durch die Verwaltung die Einbringung einer Beschlussvorlage im Gremiendurchlauf und abschließende Bestätigung durch den Stadtrat vorgesehen.

zu Punkt 1

Generierung von Namensvorschlägen auf Grundlage verschiedener Ansätze und Benennung einer Vorzugsvariante durch die Verwaltung

1.1 Stadthistorische Recherche nach bereits vorhandenen Gebietsnamen

„Friedrichstraßenviertel“

Für das gesamte Gebiet, das derzeit innerhalb des Stadtteils Nördliche Innenstadt, nordwestlich angrenzend am Mühlwegviertel, nordöstlich am Paulusviertel und südlich an der Altstadt liegt, gibt es historisch keine einheitliche Bezeichnung. Vielmehr existieren verschiedene Namen wie *Friedrichstraßenviertel*, *Luckenviertel*, *Petersberg* oder *Steintorvorstadt* die vom Gesamtareal aber nur Teilflächen abdecken und sich schon lange

nicht mehr im Sprachgebrauch befinden.

Den größten Flächenanteil nimmt dabei das *Friedrichstraßenviertel* ein, das im Zeitraum zwischen 1870 und 1885 bebaut wurde. Die Straßen waren damals nach Mitgliedern des preußischen Königshauses benannt. Das Viertel wurde nach der zentral gelegenen und in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Friedrichstraße (ab 1945 August-Bebel-Straße) bezeichnet.

Durch Umbenennung der meisten Straßen nach Ende des Zweiten Weltkrieges kam der Name des Viertels außer Gebrauch. Im Gegensatz zum Mühlweg- oder Charlottenviertel, für die es heute noch durch vorhandene Straßennamen einen örtlichen Bezug gibt, fand diese Bezeichnung im allgemeinen Sprachgebrauch allerdings keine weitere Verwendung mehr.

1.2 allgemeine identitätsstiftende Kriterien

Wichtige Faktoren, die identitätsstiftend wirken, sind reale örtliche Bezüge, wie z.B. vorhandene Straßennamen (Charlottenviertel, Mühlwegviertel...) oder prägnante gebiets-typische Bauwerke bzw. Einrichtungen.

„August-Bebel-Viertel“

Eine „moderne Form“ des Friedrichstraßenviertels mit einem realen örtlichen Bezug durch einen vorhandenen Straßennamen. Hier sind möglicherweise Vorbehalte gegenüber der Verwendung eines Personennamens zu erwarten.

„Theater-/ Kultur-/ Universitäts- oder Uni-Viertel“

Als besondere Einrichtungen fallen in das Gebiet die Oper, das Steintor-Varieté und ehemaliges Thalia-Theater, die das Thema Kultur/Theater bedienen. Durch die Neubaumaßnahme des Geistes und Sozialwissenschaftlichen Zentrums (GSZ), der Mensa und Universitätsbibliothek wird die Thematik Universität aufgegriffen. Aufgrund der nicht in einem ausreichenden Maße vorhandenen gebietsprägenden Eigenschaften, sind diese Bezeichnungen für eine Benennung des Gesamtareals nach Auffassung der Verwaltung nicht geeignet.

1.3 Berücksichtigung aktueller Entwicklungen im Gebietsumfeld

„Steintorviertel“ (Vorzugsvariante der Verwaltung)

Im Zusammenhang mit dem derzeit in der Öffentlichkeit viel diskutierten Straßenbauvorhaben Am Steintor, dem derzeit einer viel beachteten Sanierungsmaßnahme unterzogenen Steintor-Varieté und dem neugestalteten Campus am GSZ, für den bereits jetzt schon der Begriff „Steintor-Campus“ häufig verwendet wird, liegt es nahe hier die Thematik Steintor aufzugreifen. Der Bekanntheitsgrad ist in der Bevölkerung sehr hoch und auch historisch gesehen ragt zumindest ein Teil der ehemaligen Steintorvorstadt in das Gebiet hinein.

Die Begrifflichkeit „Steintor“ genießt in der haleschen Bevölkerung, aber auch über die Stadtgrenzen hinaus, einen unstrittig positiv behafteten Bekanntheitsgrad. Aufgrund des daraus resultierenden großen Identifikationspotentials wird diese Bezeichnung von der Verwaltung favorisiert.

zu Punkt 2.

Festlegung weiterer geeigneter Namen aus der Großräumigen Gliederung, die bislang nicht im Amtlichen Stadtplan aufgeführt sind

Im Amtlichen Stadtplan sind bislang nicht alle Stadtteil- bzw. Stadtviertelbezeichnungen aus der Großräumigen Gliederung enthalten. Somit kann hier auf einen Namensfundus zurückgegriffen werden, der bereits amtlich feststeht und nicht mehr neu beschlossen werden muss. Es wurden daraus nachfolgende Gebietsnamen ausgewählt, die zukünftig in

den amtlichen Stadtplan mit aufgenommen werden sollen.

- **Altstadt**
- **Gottfried-Keller-Siedlung**
- **Freiimfelde**
- **Gesundbrunnen**
- **Industriegebiet Nord**
- **Landrain**
- **Saaleaue**
- **Thaerviertel**

Festlegung von Kriterien für die Berücksichtigung weiterer Gebietsnamen

Durch eingrenzende Faktoren kann eine angemessene Lesbarkeit des Amtlichen Stadtplans gewährleistet sowie einer inflationären Verwendung neuer Gebietsnamen und der Gefahr einer daraus resultierenden Beliebigkeit entgegengewirkt werden. Diese nachfolgend aufgeführten Kriterien fanden bei den gemeinsam mit dem Stadtarchiv abgestimmten Namensvorschlägen Berücksichtigung.

- Namen, die dauerhaft über einen längeren Zeitraum im Sprachgebrauch der Hallenserinnen und Hallenser sind
- Namen, die stadthistorische Bedeutung haben
- Namen, mit denen sich Bewohnerinnen und Bewohner eines Gebietes identifizieren und auch durch Bürgerengagement untersetzen (z.B. BI Mühlwegviertel)
- die Gebietsgröße sollte eine zuordenbare und lesbare Darstellung im Amtlichen Stadtplan gewährleisten
- der Gebietsname muss nicht zwingend mit „Viertel“ enden (z.B. Glaucha als historische Bezeichnung)
- dort, wo bereits für größere Gebietseinheiten, wie z.B. das Paulusviertel ein identitätsstiftender Name vorhanden ist, sollte möglichst auf eine weitere Unterteilung verzichtet werden
- keine automatische Legitimation für eine offizielle Bezeichnung und Aufnahme in den Amtlichen Stadtplan für
 - Gebietsbezeichnungen, die ursprünglich als Arbeitstitel der Verwaltung gedacht waren und sich lediglich durch häufige Verwendung in den Medien „umgangssprachlich“ etabliert haben
 - Bauträgernamen wie z.B. das Waldstraßenviertel für das neue Wohngebiet in der ehemaligen Kaserne in Lettin
- neue Gebietsnamen sollten nicht nur aufgrund einer Häufung von Straßennamen einer Motivgruppe (Pflanzen, Dichter, Edelsteine...) aufgenommen werden

Recherche nach weiteren historischen Ortsteilnamen, die bei der Festlegung der Bezeichnungen für die Großräumige Gliederung keine namentliche Erwähnung fanden, aber noch immer verwendet werden

Unter Einbeziehung der Ergebnisse einer „stadthistorischen Recherche“ durch das Stadtarchiv und in gemeinsamer Einschätzung unter Berücksichtigung der vorgenannten Kriterien, sollten folgende historische Ortsnamen berücksichtigt werden.

- **Glaucha**
- **Granau**
- **Klaustorvorstadt**
- **Neumarkt**
- **Passendorf**

Recherche nach Namen, die weiterhin im Sprachgebrauch der Bevölkerung Bedeutung haben

In gemeinsamer Einschätzung mit dem Stadtarchiv unter Berücksichtigung der vorgenannten Kriterien, sollten hierbei folgende Gebietsnamen Berücksichtigung finden.

- Charlottenviertel
- Gartenstadt Nietleben
- Leuchtturmsiedlung
- Lutherviertel
- Medizinerviertel
- Rosengarten
- Vogelweide
- Weinberg-Campus

Anlagen:

Übersichtsplan